

# Spoti Liebi

Lustspiel in zwei Akten von Hans Wälti

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	5 H / 2 D oder 4 H / 3 D	ca. 60 Min.
Heiri Alpiger (103)	50-60, Knecht auf Seelialp	
Käthi Sommer (161)	55-60, Magd	
Sepp Brunner (80)	40-60, Schafhirt	
Dr. Franz Winter, oder (36)	30-60, Notar	
(Frau Dr. Heidi Winter)	(30-60, Notarin)	
Hilda Berger (64)	40-60, Kioskleiterin	
Xaver (24)	40-60, ihr Mann	
Gusti Hotz (21)	30-60, Antiquitätenhändler	

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Alpstube auf Seelialp

**Bühnenbild:** Einfache Alpstube mit alten Möbeln und möglichst vielen antiken Kostbarkeiten. Hinten ein altes Buffet oder Kommode. Vorne ein Tisch mit Stühlen. Links und rechts je eine Türe, hinten ein Fenster. Uebrige Einrichtung frei.

**N.B.:** Die Altersangaben der Pers. wurden vom Autor bewusst grosszügig angegeben, damit dieses urchige Stück von älteren und jüngeren Gruppen gespielt werden kann. Also auch von Seniorengruppen. Der Notar kann von einer weiblichen Person dargestellt werden. Die notwendigen Textänderungen wären leicht zu bewerkstelligen. Auch kann statt mit einer Puppe, mit einem richtigen Kleinkind gespielt werden.

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

# 1. Akt

## 1. Szene:

Heiri und Käthi

**Heiri:** *(und Käthi kommen von links. Käthi trägt ein schwarzes Kleid und Heiri hat sich eine schwarze Krawatte umgebunden. Heiri ist ein naiver, wortkarger und mürrischer Knecht, hat aber trotzdem, oder gerade deshalb ein ehrliches und treues Herz. Er zerrt wie wild an seiner Krawatte, die ihn über alle Massen stört.)* ... Chätzers, chätzers Grawatte.

**Käthi:** *(ist eine wackere und stramme Helvetia. Sie entledigt sich ihres schwarzen Schales und bemerkt etwas schadenfreudig:)* Gäll, ich han der en guete Chnopf gmacht?

**Heiri:** *(brummt)* Guet? ... Bringsch jo de chätzers Chog nümme uuf! *(nimmt ein Messer aus dem Sack)* Ich haune ab!!!

**Käthi:** Understoo di! Bhalt du die nume nochli aa, vilicht chöme no Lüüt und en Notaar söll jo au no verby choo.

**Heiri:** Für was söll i denn das schwaarze Gschlängg aabhalte?

**Käthi:** Dänk will d in Truur bisch und will das zum Aastand ghöört.

**Heiri:** Chätzers, chätzers Glöu, d Chüe und Geisse kenne mi jo nümme esoo.

**Käthi:** Die kenne di am Gschmack aa. Ueberhaupt, für in Stall chasch si jo denn scho abzie.

**Heiri:** Bin i denn deet nümme in Truur?

**Käthi:** Wool dänk schoo, aber... ää, bisch en blööde Fröögli.

**Heiri:** *(brummt etwas)* ... Was wott denn doo dee Rotaan?

**Käthi:** Notaar, heisst dee, nid Rotaan.

**Heiri:** Mir doch glych, i wott jo nume wüsse, was dee will.

**Käthi:** Was will ächt en Notaar, he?

**Heiri:** Weiss iich doch need, bi jo schliesslich nid katolisch!

**Käthi:** Bisch en Joggu. Aber ich han scho dänkt, du chömisich nid druuf, derby het is jo de Meischer gseit ghaa, mir müese öis e kei Soorge mache, nach syner Beärdigung chömm denn en Notaar verby und sägi öis, wi s söll wytergoo.

**Heiri:** Weiss dänk au süscht, was i z tue han.

**Käthi:** Du bisch en Brummbäär. - Mir händ doch kei Meischer me.

**Heiri:** Ich bruuche e keine.

**Käthi:** Aber mir müend doch wüsse, für wer mer schaffe. - I wem das Heimet jetzt denn ghöört ... weer öis de Loon git.

**Heiri:** Aha, joo natüürli, aber wäge dem wott i jetzt glych go zu myne Chüene luege. Die fröoge nid nach em Loon, die sind froo, wenn s gmolche wäärde und si öppis z frässe überchöme, gnau win ich au. *(Käthi lacht schallend)* Was lachsch jetzt eso blöod?

**Käthi:** Dich cha mer doch nid mälche, du bisch doch e kei Chue, eener es Chalb. *(lacht)*

**Heiri:** *(öffnet ihr Lachen nach)* Und du bisch eener e Chue als es Chalb. *(will links hinaus)*

**Käthi:** *(hält ihn zurück)* Hee, muesch doch nid grad verrückt wäärde, magsch denn e kei Gspass verlyde?

**Heiri:** Gspass? ... Uuslache tuesch mi. Lass mi loos!

**Käthi:** Ich lach di doch nid uus, eener aa, aber das merksch du jo need. *(Heiri will sich losreißen)* ... Blyb jetzt doo, ich bruuche doch dich, wenn de Notaar chunt.

**Heiri:** Ää, chätzers chätzers Gstüürm!

**Käthi:** Stand mer doch jetzt echli by, wi ne Maa. Mir bruuche doch jetzt enand. *(nimmt ihn liebevoll am Arm)* ... Chum, sitz jetzt doo an Tisch, ich bring der denn en Moscht.

**Heiri:** *(sperrt wegen ihrer Freundlichkeit Mund und Augen auf)* Du bisch jetzt plötzli früntli mit mer.

**Käthi:** Das bin i dank immer, du hesch es nume nie gmerkt. ... Aber vilicht bin i jo mängisch scho echli en Ruuchi. - Das macht halt das Läbe doo oben uus. - Und denn het ebe de Meischer gseit zuemer, bevor er gstooben isch, ich söll echli lieber sy zueder, denn sigisch au nid eso ne Brummli. Du sigisch nämli im Grund gnoo en liebe Kärli. *(geht rechts hinaus)*

**Heiri:** Gspässig. - Zu mir het er gseit, ich söll nätt sy mit em Käthi, denn sig si au nid eso ne Ruuchi. Im Grund gnoo het si mi nämli gäärn. - Aber die isch jo scho lieb, bevor ich nätt bi zuenere. - Doo söll öpper druus choo. *(zerrt wieder an der Krawatte)* - Chätzers, chätzers Gschlängg. *(es klopft an die linke Türe)* - Chunt jetzt ächt scho dee chätzers Rotaan? *(steht auf und öffnet die Türe)*

## 2. Szene:

Hilda, Xaver, Heiri und Käthi

**Hilda:** *(und Xaver kommen von links. Hilda ist sehr modern mit einem schwarzen Umhang gekleidet. Xaver dagegen altmodisch und billig. Hilda nimmt Heiris Hand und schüttelt sie innigst)* Mys häärzlichschte Byleid. - *(weint gekünstelt)* - Mys häärzlichschte Byleid. - Ach, isch daas aber au truurig. *(Heiri und Xaver stehen da und wissen nicht was sie sagen sollen)* ... See, Xaveri, säg au öppis!

**Xaver:** *(brummt etwas)*

**Hilda:** Was seisch?

**Xaver:** Nüüt, ich han no nüüt gseit ghaa, myni seer liebi Hilda.

**Hilda:** He so mach emool, säg doch wenigstens emool grüezi.

**Xaver:** Grüezi Herr... Herr??

**Hilda:** Ach bisch du en Joggeli, ich han der doch gseit ghaa, es sig nume en Chnächt und e Magd im Huus.

**Xaver:** Joo schoo, aber ich weiss jo desswäge glych need, win er heisst.

**Hilda:** *(zieht ihn auf die Seite)* Emel sicher nid "Herr"! - Es langet dänk scho am "Grüezi".

**Xaver:** Aha. *(geht zu Heiri und gibt ihm die Hand)* Grüezi!

**Heiri:** Grüezi Herr Rotaan.

**Xaver:** Nei, Berger!

**Käthi:** *(kommt mit einem Mostglas von rechts)* Ohä, d Aengerling. Was wänd denn iir doo?

**Hilda:** *(geht auf Käthi zu und schüttelt ihr überschwenglich die Hand)* ... Mys häärzliche Byleid.

**Käthi:** *(die besorgt auf das Mostglas schaut)* Hee, höret au uuf schüttle, iir gheiet mer jo de Moscht uus.

**Hilda:** Oo, äxgüsi, aber das isch doch jetz nid wichtig.

**Käthi:** Für iin schoo. *(stellt das Mostglas auf den Tisch, an dem sich Heiri wieder niedergelassen hat)* - Zum Wool Heiri!

**Heiri:** Danke Käthi, bisch es Liebs.

**Käthi:** Es isch gäärn gschee, myn liebe Heinrich.

**Heiri:** *(verschluckt sich beim trinken, weil ihm die überschäumende Liebenswürdigkeit von Käthi nun doch allzu sehr überrascht)*

**Käthi:** *(klopft dem hustenden Heiri auf den Rücken)* Ee, ee, hesch di e deewääg verschluckt, Heinrich?

**Heiri:** Joooo. - S isch guet, chasch uufhöre chlopfe. - Danke Kät... ää Kathrine.

**Käthi:** Es isch gäärn gschee. Es het aber au plötzli vil Lüüt bin öis. - Hämmer Bsuech erwartet hüt?

**Heiri:** Jää, isch es nid de Rotaan?

**Käthi:** *(lacht verächtlich)* Notaar, ha ha, dee und Notaar.

**Hilda:** Sy, tüend si nid eso ordinäär, si wüset genau, dass mir im Verstoorbene verwandt gsy sind. - Mir händ enand seer guet möge. *(weint fast)* - Und doo wiird mer esoo empfangen. *(stupft Xaver in die Seite)* - See, säg au öppis Xaver.

**Xaver:** Es isch scho rächt gsy was d gseit hesch, ich möcht doo mys Muul nid dry haa, myni seer liebi Hilda.

**Heiri:** *(trocken)* Seer en vernünftigi Ystellig.

**Käthi:** So so, iir sind im verwandt gsy und guet möge händ enand au no.

**Hilda:** Jawool. Er isch en seer liebe Guseng *(Cousin)* gsy vo mir, dass si das nume wüsse.

**Käthi:** Jo also das "Lieb" chöne der ruig uf de Syte loo, das stimmt sowisoo need.

**Hilda:** Sy, was fällt ine eigentlich y?

**Käthi:** Mir fällt y, das mir de Meischer emool gseit het, er hebi kei liebi Verwandti, nume zwee, drei Eerbschlycher und die sige schlimmer als d Aengerling, me gsääch si zwaar sälte und trotzdem fräset s eim immer öppis ewägg.

**Hilda:** Sy, jetz müend si aber langsam uufpasse was si säget, mir händ denn es seer guets Verhältnis ghaa mitenand.

**Käthi:** Worum hät mer si denn eso sälte gsee doo?

**Hilda:** Mir händ ebe sälte oder nie de Zyt ghaa. De Kiosk...

**Käthi:** ... nei, will der genau gwüsst händ, dass der nid willkomme sind.  
Und denn händ dank no Schiss ghaa, me heissi öich öppis.

**Hilda:** Si händ e cheibe uverschämts Muul!

**Käthi:** Gäge iri Brootlaube han ich immer no es Müüli, verstande! Worum  
händ denn jetz de Zyt zum choo? - Händ de Kiosk nümme?

**Hilda:** Uverschämti Persoon. Xaver, säg doch au öppis.

**Xaver:** Du hesch rächt, liebi Hilda, en uverschämti Persoon!

**Hilda:** Ebe. - *(zu Käthi)* Zuedem simmer im dank schuldig, das mer jetz  
chöme zum Rächte cho luege. - Ach, ich hane jo esoo guet möge.  
*(weint)* - Xaveri, gimmer es Naastuech.

**Xaver:** *(gibt ihr das Gewünschte)* Doo Hilda, chasch eis vo mir haa.

**Käthi:** Wenn denn das Naastuech nid langet, so chani jo no es Lyntuech  
hole.

**Hilda:** *(gekünstelt)* Für waas söll i mi au uufrege. Lang händ si jo nümme  
eso nes frächs Muul, für daas soorg ich schoo.

**Käthi:** Iir händ doo für gaar nüüt z soorge, mir lueget doo scho zum  
Rächte, gäll Heiri?

**Heiri:** Dänk wool öppe.

**Hilda:** *(lacht verächtlich)* Me merkt scho, iir sind halt echli beschränkt und  
chömet halt nid eso rächt druus. Loset, sy frächi Gööre: öie Meischer  
isch gstoorte und mir sind syni Eerbe, verstönder?

**Käthi:** Weer seit das?

**Hilda:** Miir sind die einzige Verwandte und infolge dessen au eerb-  
berächtigt.

**Käthi:** Oder er hebi denn öppis anders gschibe.

### 3. Szene:

Notar, Heiri, Käthi, Hilda und Xaver

**Käthi:** *(der Notar klopft an die linke Türe)* - Aha, das wiird jetz de Notaar sy.  
Zu öis chunt ebe en Notaar. Dee wiird jetz denn scho sääge, was doo  
goot. *(öffnet die linke Türe)* - Chömet numen ine, iir sind doch sicher  
de Herr Notaar?

**Notar:** Richtig, dee bin i. (*kommt in die Stube. Er trägt eine Aktenmappe und stellt sich mit einer tiefen Verbeugung vor*) Gestattet die Herrschafte: Notaar, Dokter Franz Winter und das zmitts im Summer. (*lacht*)

**Käthi:** (*strahlt und schüttelt ihm die Hand*) Fröit mi seer, Herr Dokter Notaar, iir chömet wi gwünscht. - Ich heisse übrigens Käthi Sommer und das s ganz Joor, also au im Winter. (*Käthi und der Notar lachen. Es folgt nun eine allgemeine Begrüssung, wobei sich jedes vorstellt und der Notar sich jedesmal lächelnd verbeugt.*)

**Notar:** (*wischt sich mit einem Nastuch den Schweiss von der Stirn*) Ae, darf ich mich setze? - Ich bin ganz uusglauget, dee Wääg doo ufe isch rächt aaspruchsvoll.

**Käthi:** (*stellt ihm einen Stuhl zurecht*) Nämet nume Platz.

**Heiri:** Jo jo, näänd nume Platz, mir händ Stüel gnueg.

**Notar:** (*setzt sich*) Danke schön.

**Hilda:** Me chönnt nid meine, dass der gnueg Stüel händ, öis heisst mer jedefalls nid abhocke.

**Käthi:** Iir sind au nid aagmolde.

**Hilda:** Es wiird au nümme lang goo und iir chönet öich abmälde.

**Notar:** (*hat einen Brief aus der Aktenmappe genommen*) - Darf ich um öii wärti Uufmerksamkeit bitte. De liebi, leider verstoorbene Seelialppuur het mich nämli bätte, mich, nach sym Tood, mit öich in Verbindig z setze. Und zwaar mit de Fröilein Kathrine Sommer...

**Käthi:** Das bin ich.

**Notar:** Richtig. - Und mit em Herr Heinrich Alpiger.

**Heiri:** (*hebt lässig die Hand*) Doo bin i.

**Notar:** Guet, guet, denn wääre jo die eerschte Formalitääte scho erlediget.

**Hilda:** Waas? - Und denn miir? - Ich bin d Hilda Berger, en Gusine vom Verstoorbene. Ich und myn Maa sind die nööchschte Verwandte gsy von em. - Jawool. - (*stupst Xaver*) - See, säg au öppis, Xaveri.

**Xaver:** Ich möcht mys Muul nid dry haa, myni seer liebi Hilda.

**Notar:** So so, vo öich weiss ich allerdings nüüt, aber bitte, wenn dir im verwandt gsy sind, so händ iir sälbverständlich s Rächt, z wüsse, was mit dem Heimetli goot.

**Hilda:** Ebe, das mein i au. *(mit einem Seitenblick auf Käthi)* Und denn hämmer glaub no mee Rächt. Chum Xaveri, mir sitzen ab.

**Xaver:** Wi s du wottscht haa, myni liebi Hilda. *(beide setzen sich ebenfalls an den Tisch)*

**Notar:** *(zu Heiri, der gerade Most trinkt)* - Isch er guet?

**Heiri:** Mmm. *(putzt sich mit dem Aermel den Mund ab und schmatzt)* Uusgezeichnet.

**Notar:** Ich näämt au gäärn eine, wenn s nid uverschämt isch.

**Käthi:** Ne nei, si chönet scho eine haa. *(will rechts hinaus)*

**Hilda:** Bringet öis au es Glaas, mir händ au Duurscht.

**Käthi:** Soo, au no. *(will aufbegehren, überlegt sichs dann aber anders)* Jo nu, i mues dänk. Isch nume guet, gseet de Meischer nümme, wi syni Aengerling aktiiv wäärde. *(ab nach rechts)*

**Hilda:** Impertinänti Persoon!

**Heiri:** Sy passet si uuf was si säget, s Käthi isch denn en Gueti, die isch denn nid importänt.

**Hilda:** Jo jo, hälft enand nume, aber das nützt öich au nüüt me. Schliesslich simmer die einzige Verwandte.

**Heiri:** Jo Gott sei Dank, git s nid no mee vo öiere Sorte.

**Hilda:** Dummheit und d Frächheit sind enand meini au verwandt.

**Käthi:** *(kommt mit einem grossen Mostkrug und Gläser von rechts)* Soo, ruig jetz! *(stellt Mostkrug und Gläser auf den Tisch und schenkt dem Notar und Heiri ein)* - Die andere söle sälber yschänke. Falls de Meischer als Aengeli chan obenabeluege, wott ich denn nid die sy, won öich öppis yschänkt.

**Hilda:** Also jetz tuet s es aber. - Herr Notaar, müe mir öis daas gfalle loo?

**Notar:** Die rächtliche Grundlage wäärde jetz denn grad bekannt gee.

**Käthi:** *(hat sich ebenfalls an den Tisch gesetzt und schenkt sich selbst auch ein Glas Most ein, so dass sich Hilda und Xaver noch etwas gedulden müssen)* Herr Notaar, ich bin schaurig gspannt, was dir öis z sääge händ.

**Heiri:** Ich bin nid nume gspannt, ich bin fascht überspannt.

**Hilda:** *(abseits)* Joo, en überspannte Trottel.



**Notar:** (*lächelt*) Das glaub i öich. Isch aber au verständlich. Also, ich lise am beschte emool de Brief voor - es isch zwaar mee es Teschtamänt, wo mir doo de Meischer seelig gschickt het. Also passet guet uuf. (*liest*): "Lieber Herr Notar. Da Sie der einzige Notar sind, den ich flüchtig kenne, wende ich mich mit viel Vertrauen an Sie. Da ich schwer krank bin, werde ich wohl bald sterben müssen. Hätten Sie die grosse Güte, nach meinem Tode dafür zu sorgen, dass meine letzten Wünsche, die ich Ihnen jetzt mitteile, respektiert und erfüllt werden? Ich hoffe es sehr. - Da ich keine Verwandten habe, die ich mag, möchte ich, dass meine liebe Magd, Käthi Sommer, die mich so lieb gepflegt hat und dies auch noch tun wird bis ich sterbe, und mein treuer Knecht Alpiger, mein so innig geliebtes Heimetli weiterführen. Sie sollen alles bekommen, ohne dafür etwas zu bezahlen, denn sonst könnten sie es ja nicht machen."

**Hilda:** Also daas wil i denn grad gseit haa: Daas goot need, doo häm-miir denn au no öppis z sääge.

**Notar:** Momänt, momänt, ich bin no nid fertig, miir wänd doch im Verstoorbene nid is Woort falle.

**Hilda:** Trotzdem, das löm-miir is nid gfalle.

**Heiri:** (*böse*) Soo ruig jetz. Stelled si emaal iri Laveri-Maschinen ab, süsch mach i de öppe e Chuurzschluss dry!!!

**Hilda:** (*entriistet*) Also nei, daas goot z wyt...

**Notar:** (*zur Vernunft mahnend*) Herrschafte, bitte. Ich lise wyter: "Liebes Käthi, lieber Heiri: Erhaltet diesen unberührten schönen Flecken Erde, verteidigt es gegen alles was diesem Heimetli schaden könnte, es ist es wert. Es ist zwar, wie Ihr wisst, ein hartes und karges Leben, das man hier führen muss. Aber glaubt mir: Man ist sonst nirgends so mit der Natur verbunden und auch sonst nirgends so nahe bei Gott. Daher sage ich Euch zum Abschied: Macht es gut, Ihr wisst ja was Ihr zu tun habt. Ich wünsche Euch von Herzen alles Gute und dass Ihr lange gesund bleibt. Nur eines möchte ich Euch zur Bedingung stellen. Da ich es versäumt habe für Nachwuchs zu sorgen, sollt Ihr dies nachholen, damit auch nach Eurer Zeit ein lieber Mensch da ist, der für das Heimetli sorgt. Solltet Ihr Sorgen haben, so meldet Euch vertrauensvoll an den Schof-Seppli, er weiss immer Rat. Dies alles schreibe ich und unterzeichne es bei voller geistiger Gesundheit, Euer Meister, Fritz von Alpen."

Denn stoot doo no öppis, wo persöönlich a miich grichtet isch, au daas söle dir vernee. (*liest*) "Lieber Herr Notar, ich habe leider nicht viel Geld, aber ich hoffe, die beigelegten 200 Franken werden Ihnen genügen." (*m. Blick gegen oben*) Si gnüege, Herr von Alpe, si gnüege.

*(Es herrscht nun eine spannende Stille. Hilda macht ein zorniges Gesicht. Xaver führt verlegen das Mostglas zum Mund. Käthi weint, während Heiri tapfer gegen die Tränen ankämpft und ein grosses farbiges Taschentuch aus seinem Hosensack zieht, mit dem er Käthi die Tränen abtupft.)*

**Käthi:** Ich cha s fascht nid glaube, oo ... dee guet Meischerter.

**Notar:** *(gibt Käthi und Heiri die Hand)* Ich wünschen öich bi de Bewiirtschaftig vo dem Heimetli vil Glück.

**Käthi:** Danke, danke vilmool. *(weint wieder)*

**Heiri:** Ich danke au vilmool. *(da er nun auch beinahe weinen muss, steht er schnell auf und geht dann links hinaus)* - Das mues i myne Chüene und Geisse go verzelle, die wäärde lose.

**Hilda:** *(giftig)* Iir tüend esoo, wi wenn das alles i der Oornig wäär, aber doo häm-miir denn au no öppis z sääge. Me chan doch öis nid eifach esoo übergoo.

**Notar:** Es isch im Herr von Alpen syn letschte Wunsch gsy und dee söttet au iir akzeptiere.

**Hilda:** Nie! - Daas isch en fertige Schwindel.

**Notar:** Ich wüsst need, was doo illegal söll sy.

**Hilda:** De Fritz, de Joggu isch doch gaar nümme bi Verstand gsy, dee het doch i sym Delirium gaar nümme gwüsst was er macht und schrybt. Miir wäärde das Teschtamänt oder was das söll sy, aafächte, gäll Xaveri?

**Xaver:** Dänk schoo, myni liebi Hilda, ich möcht jedefalls nid i denen iri Soorge haa.

**Hilda:** Soorge? - Was für Soorge?

**Xaver:** He jo, es stoot doch, si müese für Noochwuchs soorge.

**Hilda:** Natüürli, hesch jo rächt, Xaveri, das isch es. Doo gseet mer jo, dass de Fritz gspunne het, wi wette jetz die no chönne für Noochwuchs soorge. Chum Xaveri, mir göönd, aber mir chöme wider. Mir chöne jedefalls mee als 200 Franke uuslegge für Anwaltschöschte.

**Xaver:** *(trinkt noch schnell sein Mostglas leer)* - S isch schaad, dass mer scho müend goo, myni seer liebi Hilda.

**Hilda:** Es isch nume vorübergehend, Xaveri. *(zu Käthi)* Mir chöme wider, verlöönd öich druuf.

**Xaver:** Jawool, mir chöme wider. *(beide ab nach links)*

**Käthi:** *(öffnet die Türe wieder und ruft ihnen nach)* Blybet nume deet won er häärchoo sind, iir händ doo nüüt me verloore - *(schliesst die Türe wieder)* Cheibe Soupäck! - Die söle mer joo nümme choo.

**Notar:** Joo, das chönnt scho no Probleem gee mit dere Verwandtschaft, aber wenn der Soorge händ, so mäldet ech nume vertrauensvoll a miich. Er het mer zwaar nume 200 Franke gee, aber für dee guet Maa seelig, langet die no es Wyli. Ich höische denn eifach imene Rychere echli mee. - Also uf Widerluege, Fröilein Sommer. *(verbeugt sich und gibt ihr die Hand)*

**Käthi:** Uf Widerluege Herr Winter. Danke vilmool.

**Notar:** Isch scho rächt. *(nach einer weiteren Verbeugung)* Ich goone im Herr Alpiger und syne Tierli au no go adie sääge. *(ab nach links)*

**Käthi:** Isch das en nätte Maa, aber wenn das nume eso blybt wi s de Meischer gwünscht het. *(will rechts hinaus, da klopft es an die linke Türe)* - Chunt jetz dee no einisch?

#### 4. Szene:

Käthi und Gusti

**Gusti:** *(ein vornehm tuender und eingebildeter, aber freundlicher, zu freundlicher Snob, bleibt unter der Türe stehen)* Grüezi Gott wool, schööni Frau.

**Käthi:** *(unfreundlich)* Grüess ech. - Sy wünsche?

**Gusti:** Das will ich ine de grad sääge, aber zeerscht möcht ich ine vo ganzem Häärze kondoliere. *(gibt ihr die Hand)*

**Käthi:** *(ist äusserst misstrauisch, zieht schnell ihre Hand zurück und wischt sie am Rock ab)* Danke ... Adie. *(schlägt ihm die Türe vor der Nase zu)*

**Gusti:** *(öffnet von selbst wieder)* Halt, halt, gueti Daame, ich bin nonig fertig. Ich bin nämlich inere gwüssne Missioon doo häre choo, verstöönd si.

**Käthi:** Missioon? Also, wi en Missionaar gseend iir nid uus!

**Gusti:** *(lacht überheblich)* Nenei, bin i au need. Aber vilicht gly Millionäär. Aber bevor s eso wyt isch, han i nochli z tue. Ich nime doo bin öich emool s Inventaar uuf, gället si.

**Käthi:** Waas wänd iir? - Inventaar uufnee? Woo Inventaar uufnee? Für waas?

**Gusti:** Potz Donner, potz Donner, en tüechtigi Magd sind iir, momol. Öich cha mer meini nid eso schnäll übertölple. - Aber e kei Soorge, schööni Daame, das will ich au need. Ich bin en überuus eerliche Lump ... ee, Maa. Ich nime au nüüt mit, oni dass is guet zaale. *(schaut durch die rechte Türe)* Also zum Byspiil, das alti Chuchizyt doo usse, *(geht und holt es)* das isch jo eigentlich nüüt me wärt, aber ich zaale glatti hundert Franke derfür.

**Käthi:** Für die Uur? *(lacht)* Die isch jo kabutt, die lauft nümme.

**Gusti:** Jä, das isch glych, die wiird denn scho gflickt.

**Käthi:** Also, häre mit dene hundert Franke.

**Gusti:** Jä halt, halt, nume nid eso pressiere. Eerschtens muess i das Gäld de Bsitzeri ablifere, aber natüürli eerscht nach Abzuug vo de Reparatur und zwöitens zaal i nid baar, sondern ich loo derigs immer über myni Bank lo überwyse, verstöönd si.

**Käthi:** Soo, deewääg, i dem Fall bin ich nid yverstande. Kei Gäld - kei Waar. *(reisst ihm die Uhr wieder aus den Händen)*

**Gusti:** *(mit überheblichem Lächeln)* Aber schööns Chind, das chunt doch nid uf sy aa, sy sind jo nid d Bsitzeri vo dene Antiquitääte.

**Käthi:** Doch, die bin ich.

**Gusti:** Jo machet de Gusti Hotz doch nid z lache. Ich bin scho orientiert. D Eigetümmeri isch d Hilda Berger, die het mich au beuufftreit, doo go z sondiere, verstöönd si. Uebrigens isch nid nume d Hilda im Fritz verwandt gsy, sondern ganz wyt usse, au myni Wenigkeit, gället si.

**Käthi:** Und wenn sy nid augeblicklich zum Loch use göönd, so bring ich ine s Flüüge by ... *(energisch)* au "ganz wyt usse", nämli s Tobel duraab, *(wieder lebenswürdig)* verstöönd si.

**Gusti:** *(lebenswürdig)* Schööns Chind, si chöne mir kei Ydruck mache. *(betrachtet weiter die Möbel)*

**Käthi:** *(geht gegen die linke Türe)* Mit waas het au de lieb Meischter e sone Verwandtschaft verdienet ghaa. - *(öffnet die Türe und ruft hinaus)* Heiri! ... Heiri!!!

## 5. Szene:

Gusti, Käthi und Heiri

**Heiri:** *(hinter der Szene)* Was isch?

**Käthi:** Isch de Notaar no doo?

**Heiri:** *(kommt unter die Türe)* Nei, er isch gange.

**Käthi:** Blööd. Jo nu, chum emool ine.

**Heiri:** *(tritt mit Stiefeln und Mistgabel etwas zögernd ein)* Aber, ich sött doch... was isch denn loos?

**Käthi:** *(zeigt auf Gusti, der gerade die Möbel begutachtet, Schubladen und Türen öffnet und schliesst)* Lueg emool, was dee macht.

**Heiri:** Chätzers Züg, was wott dee doo?

**Käthi:** Dee wott öisi Anti... öises alti Züüg cho aaluege und mitnee, im Uuftraag vo de Hilda Berger, dere blööde Tante. Die sigi Bsitzeri vo dem Züüg, behauptet dee.

**Heiri:** Waas, spinnt dee? Isch dee nümme ganz "Hugo"? *(klopft sich an die Stirn)* - Mir sind doch jetz d Bsitzer, oder?

**Käthi:** Klar, Heiri, daas weiss ich au, aber mach das i dem Luusbueb emool klar.

**Heiri:** *(stülpt die Aermel nach hinten)* Momänt, das hämmer grad. *(stupst Gusti mit der Gabel in den Hintern)* ... Hee iir doo, wänder ächt uufhöre öisi Mööbel aaztöople?

**Gusti:** Hee hee, was sind au daas für Sitte.

**Heiri:** *(schreit ihn an)* Iir chätzers chätzers Lümmel!

**Gusti:** *(amüsiert)* Jää waas au, grad däawääg, was isch au loos?

**Käthi:** Usegheie tüemer öich, oder iir göiet freiwillig, gäll Heiri?

**Heiri:** Dänk wool öppe. Usegheie tüemer öich, nach alter Väaters-Sitte.

**Gusti:** Jetz reget ech doch au nid eso uuf, iir liebe Lüüt, ich wott jo das Züüg nume beguetachte. *(beschäftigt sich wieder mit den Möbeln.)*

**Käthi:** Wänder ächt jetzt äntli uufhöre i öisem Züüg umeschnüfle?

**Heiri:** Chätzers chätzers Schnüfler. *(stupst ihn wieder mit der Gabel)*

**Gusti:** Hee hee, nid eso fescht, iir chöntet mi jo verletze.

**Heiri:** *(treibt Gusti gegen die linke Türe)* Abfaare jetz! Das isch öises Huus, du chätzers cheibe Lümmel!

**Gusti:** Jo nu, wenn iir eso früntlich bittet, cha mer ja nid nei sääge, denn wiird mer dänk müesse goo. Aber zum Glück git s jo no en Polizei, wo eim cha beschütze, damit mer syni Missioone chan erfülle, gället?

**Heiri:** *(wütend)* Use jetz! Abfaare! *(schliesst hinter dem flüchtenden Gusti die Türe)* Soo, dee Bluetsuuger wär dusse. Wenn nomool eso eine chunt, so wiird ich denn äärschthhaft verruckt.

**Käthi:** Jo ich au, e settige cheibe ... jää Heiri, jetz hesch dyni Grawatte immer no aa?

**Heiri:** Ich bringe jo dee chätzers chätzers Chnopf nid uuf. *(zerrt an der Krawatte)* D Chüe hend mi au scho uusglachet wäge dem Gschluder ume Hals ume.

**Käthi:** Nid eso zeere draa, eso ziesch jo immer mee zue.

**Heiri:** Denn nimm i halt doch es Mässer. *(will rechts hinaus)*

**Käthi:** Aber nei, chum, ich mach der ne uuf.

**Heiri:** Also guet. *(während Käthi versucht den Krawattenknopf zu öffnen, klopft es an die linke Türe)* - Au, wenn dee nomool chunt, git s e Natuurkatastroophe! *(reisst sich von Käthi los und nimmt die Gabel, geht mit halb geöffneter Krawatte gegen die linke Türe, öffnet sie wütend, die Mistgabel hoch erhoben)* Du chätzers, cheibe ... *(freudig überrascht)* Aaa, du bisch es Sepp, chum numen ine.

## 6. Szene:

Sepp, Heiri und Käthi

**Sepp:** *(tritt ein, ist ein rauher und bärtiger Typ. Ist aber trotz seiner Rauheit ein gutmütiger und schlauer Mann. Er raucht immer ein Pfeifchen. Schaut der Pfeifenkopf nach oben, so ist das Wetter gut. Ist aber der Pfeifenkopf nach unten gerichtet, so weicht man ihm am besten aus.) (amüsiert)* - Grüessech zäme. - *(zu Heiri)* Begrüessisch d Lüüt immer esoo?

**Heiri:** Ne - nei, ha öpper ander erwaartet, chum, hock ab.

**Käthi:** Sali Sepp. - Nimmsch es Moscht?

**Sepp:** *(setzt sich)* Ja gäärn. - Ich han zwaar nume wölle frooge, öb der mer es Zündhölzli hebe.

**Käthi:** *(lacht)* Jo das kenne mer, wenn d du öppis willsch, so hesch immer e keis Zündhölzli. *(gibt ihm trotzdem Zündhölzer)*

**Sepp:** E du cheibe Trucke, du merksch aber au alles.

**Käthi:** *(zu Sepp, der nun sein Pfeifchen anzündet)* Aber zünd is denn nid s Huus aa.

**Sepp:** Ne-nei, chasch danke. Es isch doch öie jetz, oder?

**Käthi:** Waas?

**Sepp:** He dank, das Heimetli doo.

**Käthi:** Wohäär weisch jetz duu das?

**Sepp:** Jä de Seppli, dee weiss no mängs. Isch es jetz öiche oder need?

**Käthi/Heiri:** Jo jo, es isch öise.

**Sepp:** *(lässt einen Jauchzer erschallen)* Das fröit mi jetz. - Jetz mues i aber luege, dass mys Pfyfli schön obsi lueget. Dee Rauch mues schön graad chönne uufstyege. Soozsäage als Rauchopfer für öie verstorbeni Meischerter und für de Herrgott.

**Käthi:** *(schenkt Sepp Most ein)* Es het aber derig won is das nid möge gönne.

**Heiri:** Jo dere chätzers Verwandti.

**Käthi:** Die wänd is das Heimetli strytig mache.

**Sepp:** Jo du verruckti Geiss, das söll mer nid passiere, süscht leeret s denn de Schof-Seppli kenne. *(stellt den Pfeifenkopf nach unten)* Potz-Stäärne-Millioone-Föifi.

**Käthi:** Stell s Pfyfli nume wider obsi, eso wyt isch es nonig.

**Heiri:** Die chätzers Chätzere sölle nume choo.

**Sepp:** Jo richtig, dene schalte mer denn scho de Heiwääg-Gang y, gäll Heiri.

**Heiri:** Dänk wool öppe, usegheie tüemer si mit Mischtgable und Sägissee, wi die alte Eidgenosse.

**Sepp:** Jo du verruckti Geiss. - Prost! *(alle trinken Most)* - Denn het öich also de Meischerter es Teschtamänt hinterloo?

**Käthi:** Joo, das het er.

**Heiri:** Dänk wool öppe.

**Sepp:** Jo denn isch jo alles i der Oornig.

**Käthi:** Ebe nid ganz, er het doo e sone koomischi Bedingig gstellt, wo nid eso ganz guet isch.

**Sepp:** Soo, jä und was isch daas?

**Käthi:** Er het gschriben, er hebi versuamt für Naachwuchs z soorge, jetz müese halt mir luege, dass au nach öisere Zyt en liebe Mönch, für sys Heimetli luegi.

**Sepp:** Guet guet, jetz müender halt für Noochwuchs soorge. Doo het er scho rächt ghaa, de Fritz.

**Käthi:** Waas, mir sölle für Noochwuchs soorge?

**Sepp:** Klar, denn chöne die Verwandte das Teschtamänt vil weniger aafächte. Also, machet vorwärts.

**Käthi:** He?

**Heiri:** Wi söll das goo?

**Sepp:** *(schalkhaft)* Jä, wüsst denn iir need wi das goot?

**Heiri:** *(und Käthi schauen einander gross an, Heiri zaghaft)* - Ich wüsst scho wie.

**Sepp:** He also.

**Käthi:** Blöod ... doo hätsch früener müesse druuf choo.

**Heiri:** Du hesch jo au nie öppis wölle wüsse.

**Käthi:** Waas ächt need, du hesch es nume nid gmerkt, eso öppis muess mer halt echli schlauer aastelle.

**Sepp:** Jetz höret au uuf stryete, das nützt jetz au nüüt me.

**Käthi:** De Meischer het au no gschriben, wemmer Soorge hebe, so sölle mir is nume vertrauensvoll a dich wände. Also, säg jetz, was mer söle mache.

**Sepp:** Jo jo, doo het er scho rächt ghaa, ich weiss scho en Root.

**Käthi:** Also, so säg s.

**Sepp:** Hüroote müender wi de Blitz.

**Käthi:** Weer? Miir? *(zeigt auf sich selbst und auf Heiri)*

**Sepp:** *(amüsiert)* Jo genau, iir zwöi. - Wer ächt süscht?

**Heiri:** *(und Käthi schauen einander etwas verlegen an, dann bringt Käthi und auch Heiri ein etwas mühsames Lächeln über die Lippen)* - Jo, also .... ich näämt dich scho, wenn du mich au wettisch.



**Käthi:** Jo, ich hätt eigentlich nüüt dergäge. (*ironisch*) S chunt jo doch nüüt bessers noche.

**Sepp:** He also. - Soo jetz gäänd enand afangs en Chuss.

**Käthi:** (*spitzt die Lippen*) - Also chum Heireli.

**Heiri:** (*geht zögernd gegen Käthi, bleibt dann aber etwas zu früh stehen, so-dass, obwohl auch Heiri die Lippen spitzt und die Augen schliesst, die beiden Lippenpaare noch durch einige Centimeter getrennt bleiben*) - Ich bi doo Käthi.

**Sepp:** (*drückt die beiden zusammen, was ihnen nun doch sichtlich Spass macht*) He also, das goot jo wi gschmiert. - Hoffentlich chöme die denn au wider emool usenand. - Hee, halloo - ich bi denn au no doo.

**Heiri:** (*löst sich von Käthi*) Aha, joo.

**Käthi:** (*zu Sepp*) Dich bruuche mer jetz need. (*packt Heiri um den Hals und küsst ihn stürmisch*)

**Sepp:** Natüürli bruuche der mich, mit dere Abschläckerei isch nämli öies Probleem no nid glööst.

**Käthi:** Wiso need?

**Sepp:** Will ... iir chönet doch mache was der wänd, es git doch glych e kei Noochwuchs me.

**Heiri:** Worum ächt need?

**Sepp:** Will dys liebe Käthi z alt isch. - Für d Liebi isch si zwaar no nid z alt, aber Chind wiird s chuum no gee, gäll Käthi?

**Käthi:** Joo ... dänk schoo.

**Heiri:** Chätzers chätzers Züüg, ich hätt doch eso gäärn es Chind, en Soon, oder au en Tochter.

**Käthi:** Das hättsch halt ebe früener sölle aagattige.

**Heiri:** Du hesch jo au nie öppis derglyche too, do hani mi halt nid getraut.

**Sepp:** Es het doch e kei Wärt, dass der jetz enand Voorwürf mache, das bringt jetz au nüüt me.

**Käthi:** Was sölle mer denn jetz mache?

**Sepp:** Ebe hüroote. Für de Noochwuchs soorg ich denn schoo.

**Käthi:** Waas?

**Heiri:** Wi söll denn daas goo?

**Sepp:** Nid lang fröoge, göönd jetz uf s Standesamt, s Chlyne bring ich denn schoo. *(Käthi und Heiri reissen Mund und Augen auf und schauen einander fragend an)* - Soo, jetz mues i aber goo. Gueten Oobig mitenand. *(Sepp geht schmunzelnd links hinaus, Käthi und Heiri schauen ihm erstaunt nach: langsam fällt der)*

## V o r h a n g

## 2. A K T

*(Bühnenbild bleibt gleich. Ausser dem Stubenwagen, der vorne rechts steht, bleibt auch die Einrichtung gleich.)*

### 1. Szene:

Heiri und Käthi

**Heiri:** *(kommt v. rechts und stolpert am Stubenwagen)* Ää, chätzers Waage, dee stoot immer im Wääg, derby hämmer jo glych nüüt für dry.

**Käthi:** *(kommt ebenf. v. rechts, in d. Hand hat sie ein Mostglas, das sie gerade abtrocknet)* Was hesch Heireli, isch der s Wäägeli in Wääg choo?

**Heiri:** Jo ebe ... wenn wenigstens no öppis drinn wär.

**Käthi:** Jetz waart doch au no es Wyli. Bis doch nid eso ungeduldig. Es wiird jetz denn scho öppe eso wyt sy, de Schof-Seppli het jo gseit ghaa: lir müend nume hüroote, für s ander soorg ich denn schoo.

**Heiri:** *(schmollend)* Jo, aber jetz simmer jo scho en ganze Monet ghüroote und händ immer no nüüt.

**Käthi:** Ander müend no vil lenger waarte. - Ganzi nüün Monet. - Das weisch doch hoffentli, dass es eso lang goot, oder?

**Heiri:** Dänk wool öppe.

**Käthi:** Ebe also. - Oder röit s di öppe scho, dass d mi ghüroote hesch?

**Heiri:** Ne nei, scho need. Du gfallsch mer immer no guet.

**Käthi:** Also, gimmer en Chuss.

**Heiri:** Jo gäärn. *(umarmt und küsst sie stürmisch)*

**Käthi:** Pass uuf, s Moschtglaas.

**Heiri:** *(nimmt ihr das Mostglas aus der Hand und wirft es zur rechten Türe hinaus. Das klirrende Geräusch lässt erkennen, dass das Glas in Scherben ging)* - Soo, jetz stöört das chätzers Glaas nümme. *(will sie wieder küssen)*

**Käthi:** Aber Heireli, was machsch au?!

**Heiri:** Schäärbe bringe Glück, und Glück cha mer immer bruuche. *(umarmt sie)*

**Käthi:** Bisch duu en liebe und en stüürmische Schmuuser. *(löst sich von ihm)* - Jetz muesch aber höre, wenn au öpper chäämt.

**Heiri:** Worum? - Du hesch jo gseit, wemmer ghüroote sig, so döörf mer daas.

**Käthi:** Jo schoo. *(es klopft an die linke Türe)* Es chunt öpper!

**Heiri:** *(zieht Käthi gegen die rechte Türe)* Chätzers Züüg. Chum!

**Käthi:** Hee, wo wottsch häre?

**Heiri:** Ich wott jetz nid gstöört wäärde, es isch eifach niemer deheime. *(zieht Käthi rechts hinaus und schliesst die Türe)*

## 2. Szene:

### Sepp

**Sepp:** *(kommt mit einem Säugling - Puppe - im Arm und mit einer grossen Tasche von links und ruft)* Halloo ... Hallihalloo, de Schofseppli isch doo! - Isch niemer doo? - Do chöme die zwöi es Chind über und doo isch weder de Vatter no d Mueter ume. *(sieht den Stubenwagen)* - Wenigschtens de Waage händ s paraat. *(legt das Kind in den Wagen)* Soo ... gäll das isch schön doo inne? - Jäsoo, du gseesch es jo need. Du bisch jo wider emool am schlooffe. *(stellt die Tasche neben den Wagen)* Wo sind ächt die zwöi? - Sind dänk im Fäld usse. *(zündet sein Pfeifchen an, natürlich den Kopf nach oben)* - Mues dänk go luege, süsch meint s no, de Storch hebene das Chindli in Waage gleit. *(geht links hinaus)* - *(das Kind im Wagen weint kurz, dann klopft es zwei-, dreimal an die Türe)*